

2) Gegen hartnäckige Hautkrankheiten; bef. wirksam ist sie äußerlich gegen Scabies, in Salben und Decocten.

Man verordnet sie: 1) in Pulvern zu 2, 3 bis 6 Gran; 2) im Decoct, selten: 2 Dr. mit 6 Unzen Wasser auf 4 Unzen Colatur. 3) In Salben: 2 Scr. bis 2 Dr. auf 1 Unze Fett.

259. HERBA HELLEBORI FOETIDI Bot., *Herba helleborastri*, stinkende Niesewurz; in Frankreich, der Schweiz, dem südlichen Deutschland wild. (Abb. Z. 452. Blackw. 57. Pl. 449.)

Die frische Pflanze hat einen sehr üblen Geruch, und einen scharfen, brennenden, bitteren Geschmack. Sie führt noch stärker ab, als Helleborus niger, oft mit heftigem Erbrechen. Man hat das Kraut, frisch und getrocknet, gegen die Taenia gebraucht. Indessen haben wir sicherere Mittel, deren Wirkungen mehr geprüft sind.

Dosis:  $\frac{x}{2}$ , I Scr. bis  $\frac{x}{2}$ , I Dr.

### III. Widerlich empyreumatische Mittel.

260, RADIX ALLII, BULBUS ALLII, Knoblauch; *Allium sativum* Bot.; auf Sicilien wild, und bei uns in Gärten cultivirt, (Abb. Pl. 254.)

Das frische Knoblauch besitzt einen eignen, ekelhaften Geschack, und scharfen Geruch. Der scharfe Bestandtheil ist mit einem aetherischen Oele verbunden. Es geht schnell in die Säfte über, und alle Excretiounen nehmen seinen Geruch an.

Die ältern Aerzte gebrauchten es: 1) bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, und Verschleimungen, gegen die schleimichte Engbrüstigkeit (*Mead*); *Bergius* rühmt es gegen Wechselfieber. 2) Wider chronisch gichtische und rheumatische Schmerzen soll es, in Verbindung mit *G. ammoniacum*, fast specifisch wirken. 3) Als Wurmmittel. Es gehört unter die wirksamsten Mittel.

Man gibt es: 1) roh, des Morgens nüchtern mit Butterbrod, oder in kleine Scheiben geschnitten und ungekaut niedergeschluckt. 2) Den ausgepressten Saft. Man kann ihn mit Zucker und Citronensaft angenehmer machen. [Auch zum Einreiben in der Nabelgegend.] 3) Mit Milch abgekocht oder infundirt: 1 Unze Knoblauch mit 1 Pfde Milch aufgeköcht (*Rosenstein*). *Bergius* liefs es mit Molken nehmen. — Aeußerlich in Klystiren ist es ebenfalls sehr hülfreich. [Schwache empfindliche Kinder bekommen oft heftige Convulsionen nach dem innern Gebrauch dieses Mittels.]

Syrupus allii.



261. RADIX CEPAE. *Zwiebel, Zipolle; von Allium Cepa Bot.*

Ist weniger ekelhaft; und besitzt fast dieselben anthelminthischen Kräfte, als das Knoblauch.

262. ASA FOETIDA.

Der Knoblauchsgeruch der *Asa foetida* ist den Würmern sehr zuwider. Je frischer sie daher ist, desto wirksamer. Sie wird gegen alle Arten von Würmern gebraucht; *Mellin* trieb einen Bandwurm dadurch ab. Man läßt sie am besten in Pillen nehmen; entweder ohne weitem Zusatz, oder mit bittern Extracten, Jalappe, Rhabarber, verfürstem Quecksilber u. a. verbunden. Die Dosis für Kinder ist von 2 bis 12 Gr. alle 3, 4 Stunden. Am 3. oder 4. Tage läßt man darauf abführen. *Le Clerc* ließe die *Asa foetida* mit Essig abreiben.

\* \*

(VALERIANA; oft sehr wirksam; siehe oben).

263. PETROLEUM, OLEUM PETRAE, PETROLEUM RUBRUM, *Naphtha Petroleum L., Steinöl, Bergöl, Bergnaphthe. Quillt hin und wieder aus der Erde, und wird auch aus den Steinkohlen erhalten.*

Das beste Bergöl ist hellgelb, von bernsteinähnlichem Geruch und Geschmack. — An der Luft wird es allmählig brauner und zäher. Durch die Destillation kann man es weißer, dünner und an-

*Arnemann's Mat. med. v. Kraus.*

genehmer machen. Häufig wird es mit Terbenthinöl oder andern ausgepressten Oelen verfälscht. Man benutzt es gewöhnlich in den Gegenden, wo es quillt, als Hausmittel gegen mancherlei Zufälle, hauptsächlich gegen Würmer. Es ist sehr hitzig und reizend, dabei sehr widerlich.

Am besten läßt man es mit einem Syrup vermischt nehmen, zu 10, 20, 30 Tropfen. *Vicat* stieg allmählig bis zu 100 Tropfen. *Mellin* gab es in Verbindung mit Terbenthinöl und Kampher. In einigen Fällen ist selbst der Bandwurm glücklich dadurch abgetrieben; doch kann man sich darauf nicht verlassen.

Das Steinöl ist unter den äußern Mitteln, wenn die Würmer heftige Schmerzen verursachen, oder an irgend einer Stelle durchbohren wollen, ein wirkames Mittel, in diese Stelle eingerieben. *Rosenstein* liefs es mit gequetschtem Knoblauch verbinden. *Mellin* empfiehlt zu eben diesem Endzweck auch die warme Ochsfengalle. (Vergl. Extr. abünth.)

Außerdem gebraucht man auch das Steinöl äußerlich zum Einreiben, um lymphatische Anschwellungen zu zertheilen. Auch als Diureticum wirkt es, für sich oder mit Linimentum volatile, Tinct. canthar. u. ähnl. eingerieben, bei Atonie der Harnwege sehr gut (*Lentin, Michaelis*).

\*



[Sicher wirkt das Asphaltöl ebenfalls stark wurmwidrig.]

\* \* \*

(Der äußere Gebrauch der scharfen Purgirmittel, der Koloquynthen, der Arthanitasalbe u. ähnl. ist sehr unsicher; [doch wirken sie oft noch, wo andere Mittel fehl schlugen].)

#### IV. Metalle, Schwefel, Salze.

##### 264. FERRUM LIMATUM, LIMATRA MARTIS.

Die Eisenmittel scheinen bloß als stärkende, adstringirende Mittel gegen die Würmer zu wirken, insofern sie die Gedärme stärken, und die Erzeugung des Schleims und der Würmer verhindern. *Werlhof* gab die *Limat. martis* zu 15 Gr., täglich einige mal; *Mellin* zu 10 Gran mit Rhabarber. Der lange fortgesetzte Gebrauch des Eisens soll die Fortpflanzung der Würmer verhindern (*Tiffot*).

265. FERRUM SULPHURICUM, VITRIOLUM MARTIS, *Vitriolum viride, Vitriolum martis factitium, Salmartis, Sulphas ferri, Eisenvitriol, grüner Vitriol.* Besteht nach *Kirwan* aus 29 Th. Eisenoxydul, 26 Th. Schwefelsäure und 45 Th. Wasser, wovon 8 Th. als Hydrat mit dem Eisenoxydul verbunden sind.